

Samariter in der vierten Klasse

Vergangenes Wochenende waren die Samariter von Schindellegi-Feusisberg auf ihrer Jubiläums-Vereinsreise – zum 100jährigen Vereinsbestehen gab's ein volles Verwöhn-Programm, in gesellschaftlicher und kulinarischer Hinsicht.

Von Anton G. Schlumpf

Zum Jubiläumsjahr hatte Hansueli Gehrig, Vereinspräsident des Samaritervereins Schindellegi-Feusisberg, ein ganz aussergewöhnliches Programm zusammengestellt. Im Schüler-Car chauffierte Armin die rund 30-köpfige Gruppe auf einer Rundreise durch die Ostschweiz, mit verschiedenen Zwischenhalten und Überraschungen. Wäre Petrus ein Samariter hätte er es bestimmt nicht regnen lassen, doch das lausige Wetter vermochte die gute Laune der Samariter nicht zu trüben. Verdankenswerterweise leistete Julia Minder, die Gattin des verstorbenen Samaritervaters Walter Minder, einen namhaften Beitrag an diese Jubiläumsreise.



Klassenfoto im «Tintelompe»: Von Lehrerin Rosa Messerli wurden die Mitglieder des Samaritervereins Schindellegi-Feusisberg (SVSF) um Jahrzehnte zurück versetzt in die vierte Klasse.

Wettbewerb zum Beginn

Altstätten im St. Gallischen Rheintal hat eine interessante Geschichte. Vorab-Informationen lieferten Anhaltspunkte für die Wettbewerbsfragen, zu denen es auf dem kurzen Spaziergang durchs Altstädtli die Antworten zu finden galt. Als Preis für die meisten korrekten Lösungen winkte ein feiner Biber mit «Gruss aus Altstätten».

Bild: Anton G. Schlumpf

Genuss pur: «Allpott echli probiere»

In Appenzell warteten Stadtführerinnen mit der «Schmackhaften Dorfführung». In zwei Gruppen ging's von Lädeli zu Lädeli, wo es jeweils etwas Typisches zu kosten gab: Chäsflade und Weisswein, Käse verschiedener Reifestufen, Wurst- und Fleischspezialitäten, Berewegge und Biberli, Bierspezialitäten, wobei natürlich auch eine Kostprobe vom Kapuziner Bitter nicht fehlen durfte.

Zyträdli zurück gedreht

Im «Tintelompe», dem Klassenzimmer vom «Schnuggebock» oberhalb vom Ausserrhodischen Teufen, vermochte die Viertklass-Lehrerin Rosa Messerli nur schwerlich der Bande Herrin zu werden, fielen doch immer wieder faule Sprüche und Einwände gegen ihre Lehrmethoden, doch sie schaffte auch dies. In den Pausen holte man zu trinken und wurde das feine von Mitschülern servierte Essen genossen. Sogar ein Schuelreisli mit Teebeutel-Schleudern stand auf dem Schulplan.

Im Dunkeln verliessen die Schüler das Klassenzimmer, um dann in Sankt Gallen zu übernachten. Ohne Schlaftrunk in der Bar ging man natürlich noch nicht zu Bett.

Stiftsbibliothek und Stadtrundgang

Am Sonntag stand eine Stadtführung mit Besuch der Stiftsbibliothek auf dem Programm. Die versierte Stadtführerin erzählte viel Interessantes aus der Geschichte der Stadt, Historisches aus dem Mittelalter förderte Bewunderung und manches Lächeln in die Gesichter.

Zum Mittagessen machte man Halt auf Schloss Oberberg, einem wunderschönen mittelalterlichen Gebäude auf einer Anhöhe zwischen Sankt Gallen und Gossau. Nach dem Apéro mit Besichtigung der Folterkammer und dem feinen Dreigang-Menü in der Ritterstube brachte der Chauffeur die Samariter wieder sicher nach Schindellegi.